



Geschichten-Sucher

Ein Projekt von NORDMETALL-Stiftung
und Bücherpiraten e.V.

Newsletter November 2010



Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Stapellauf in Mecklenburg-Vorpommern	3
45 Wewelsflether im Reich der Mitte	6
Papa brütet im arktischen Winter	6
Stiftung Lesen über Mediennutzungsdauer	7
So viele Geschichten!	8
Ansprechpartner statt „Rattenfänger von Hameln“	8
Versuch macht klug	9
Kinder-Hit-Liste	11
Interview: Ich habe einen Freund, der macht Bücher	13
Buchtipps	16
Termine	17
Geschichten-Sucher in den Medien	17

Hallo Geschichten-Sucher!

Diesen Herbst startet für alle Kindertagesstätten, die an dem Geschichten-Sucher-Projekt teilgenommen haben, ein neuer Service: Der Geschichten-Sucher-Newsletter.

In diesem Newsletter finden Sie Aktuelles rund um das Projekt, Informationen und Tipps für Leseförderung, spannende Interviews mit Buch-Schaffenden, aktuelle Buchtipps und natürlich Wewelsfleth-Geschichten.

Diesmal haben wir für Sie mit dem Autoren und Illustratoren Ralf Butschkow gesprochen. Viele kennen seine „Ich habe einen Freund, der ist ...“ Reihe. Hier können Sie mehr über seine Arbeit erfahren. Wir berichten von dem Start der Geschichten-Sucher in Mecklenburg-Vorpommern und über die Reise des Wewelsflether Blasorchesters nach China.

Wir stellen das Projekt „Versuch macht klug“ der NORDMETALL-Stiftung vor und eine Checkliste, wie man mit den Kindern in der Kita eine eigene Bücher-Hit-Liste erstellt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr Geschichten-Sucher-Team

Neues von den Geschichten-Suchern **Stapellauf in Mecklenburg-Vorpommern**

Im ersten Moment fällt es gar nicht auf, das große Ding, das da in der Ecke des Raumes steht. Doch irgendwann richtet sich der Blick doch darauf und dieses Ding lässt sich schon bald als alte Seekiste identifizieren, die vor Inhalt nur so überquillt. Eine Schwimmweste ist zu sehen und eine Kapitänsmütze, große Buchstaben ragen heraus und ein Stoffpinguin. Wirft man einen Blick in sie hinein, kann man noch viele andere Dinge entdecken: alte Bücher und ein paar Socken, ein Gummiglobus und ein Buddelschiff, Flaggen, eine Schatulle aus Metall. Wenn man dann die Kinderbuchbibliothek erkennt, die hinter der Kiste auf dem Tisch steht, sollte es eigentlich jedem klar werden: Käptn Holmsen hat seine Seekiste im Tagungsschloss Hasenwinkel eingelagert.

Zum Start des Projekts „Geschichten-Sucher“ in Mecklenburg-Vorpommern haben wir und die NORDMETALL-Stiftung am 27. September zu einer Fachtagung zum Thema „Leseförderung im Vorschulalter“ eingeladen, um das gemeinsame Projekt vorzustellen.





Geschichten-Sucher

Ein Projekt von NORDMETALL-Stiftung
und Bücherpiraten e.V.

Die Bücherpiraten begrüßten die Gäste und Peter Golinski von der NORDMETALL-Stiftung fuhr mit den „Worten zum Stapellauf“ fort. Er erklärte, warum ein Leseförderprojekt gerade auch aus Sicht der Arbeitgeber nötig ist und was er sich von dem Projekt verspricht. Außerdem wünschte er dem „Schiff“, wie er das Projekt „Geschichten-Sucher“ nannte, alles Gute auf seiner „Fahrt“ durch Mecklenburg-Vorpommern.

Timo Reuter vom „Institut für Lese- und Medienforschung der Stiftung Lesen“ zeigte die Ergebnisse einer Studie zur Lesesozialisation von Kindern in der Familie. Die Studie macht erschreckend deutlich, dass das Lesen weder bei den Kindern noch in deren Familien einen ausreichenden Stellenwert besitze, obwohl man weiß, dass z.B. die Schule Kindern, die gerne lesen, weniger schwer fällt. Nur ein Drittel der Eltern von Kindern im Vorschulalter lesen ihren Kindern vor.

Martin Gries stellte den Ablauf des Projekts „Geschichten-Sucher“, den Inhalt der Kiste und die pädagogischen Ideen dahinter vor.

Während des Vormittags entdeckten die Erzieherinnen die Kiste und ihre Inhalte. Sie stöberten in der großen Bibliothek von Käptn Holmsen und lernten Bilder- und Vorlesebücher, Sach- und Kochbücher kennen. Außerdem gab es eine Ausstellung der spannendsten Fragen der Kinder an die Experten, der schönsten Buchstaben, die die Kinder für Klaus, den Buchstabensammler, gefunden haben, und der tollsten Bilder von Schiffen, Piraten und Pinguinen.

Die Erzieherinnen konnten alle ihre ungeklärten Fragen mit den Mitarbeitern des Projektes besprechen und Fragen zum Ablauf stellen. Es gab die Möglichkeit, mit Kolleginnen über das Projekt zu sprechen, die es bereits durchgeführt haben und damit ihr „Insiderwissen“ mit den zukünftigen „Geschichten-Suchern“ teilen konnten.

Den Abschluss des Vormittags machte Andrea Essers. Sie ist Redakteurin und Autorin für Kinder- und Jugendmedien. In ihrem Vortrag „Jedes Kind liest anders – Motivationen zum Lesen“, erklärte sie, dass Kinder Schrift ganz anders begegnen als Erwachsene, und dass sie eigentlich automatisch den Sinn hinter den Buchstaben suchen, sie dafür nur einen Anlass benötigen, was bedeutet, dass Bücher, Buchstaben und das Lesen in den Alltag integriert werden müssen. Hinzu kommt, dass jedes Kind seinen eigenen Zugang zum Lesen finden muss. Und hier schloss sich der Kreis, denn das Projekt „Geschichten-Sucher“ bietet den beteiligten Kindern genau diese Anlässe. Durch die verschiedensten Fragen, die entstehen, entdeckt jedes Kind seine eigene Geschichte. Wir freuen uns sehr auf das neue Bundesland!





Geschichten-Sucher

Ein Projekt von NORDMETALL-Stiftung
und Bücherpiraten e.V.

Eine Geschichte aus Wewelsfleth

45 Wewelsflether im Reich der Mitte

Das berühmte Blasorchester Wewelsfleth spielt regelmäßig auf Dorf- und Jubiläumsfesten in ganz Schleswig-Holstein wie in Bad Bramstedt, Büsum und Eckernförde und die Mitglieder krönen jährlich ihre gekonnten Auftritte mit einem feierlichen Jahresschlusskonzert in der Kirche zu Wewelsfleth.

Was das Blasorchester von allen anderen in Deutschland unterscheidet?

Abgesehen davon, dass es regelmäßig Preise wie den Kulturförderpreis des Kreises Steinburg absahnt und zum musikalischsten Ort Schleswig-Holsteins gekürt wurde, hat das Blasorchester Wewelsfleth dieses Jahr die einmalige Chance bekommen, auf der Expo in Shanghai zu spielen.

Nach verschiedenen Auftritten in Peking und Shanghai krönten sie ihre Tour mit dem großen Konzert im deutschen Pavillon, bei dem 2000 Zuhörer von ihrer Musik mitgerissen wurden und eifrig schunkelten, klatschten und mitsangen. Nicht nur der Dirigent Jens Illeemann war angesichts dieser unglaublichen Erfahrung zu Tränen gerührt: Allen Orchestermitglieder standen die Freudentränen in den Augen.

So etwas Wundervolles erlebt man als Wewelsflether schließlich nicht täglich.



Eine Geschichte von Käptn Holmsen & Co

Papa brütet im antarktischen Winter

Liebe Katja,
wie geht es Dir?

Wir haben ein paar Fragen, bei deren Beantwortung Du uns sicher behilflich sein kannst. Würdest Du das tun?

Wir möchten so gern wissen, wie Pinguinen denn ihren Weg zurück zu ihrem Mann und ihren Kindern finden.

Wir freuen uns ganz doll über eine Antwort,
Deine Vorschulkinder in der Villa Kunterbunt aus
N 54°28' E 9°50'

Hallo liebe Vorschulkinder der Villa Kunterbunt!

Für mich ist es stets ein Wunder, wie die Papa-Pinguine im antarktischen Winter die Eier ausbrüten und später die Küken hüten, in der Eiskälte und Dunkelheit, ohne Futter, bis die Mama-Pinguine zurückkehren. Es ist wirklich erstaunlich, wie die Pinguine es schaffen, sich in der Eiswüste zu orientieren.





Geschichten-Sucher

Ein Projekt von NORDMETALL-Stiftung
und Bücherpiraten e.V.

Oft gibt es Schneestürme und man kann nicht besonders gut sehen. Man nimmt an, dass die Tiere sich über ihr Gehör, den Geruchssinn und den Magnetsinn orientieren. So können sie z. B. einen bestimmten Geruch oder ein Geräusch einer Landschaft zuordnen. Ihr Magnetsinn verrät ihnen etwas über die Magnetfeldstärke und damit, wo sie sich befinden und in welcher Richtung sie sich bewegen.

Viele liebe Grüße,
Katja

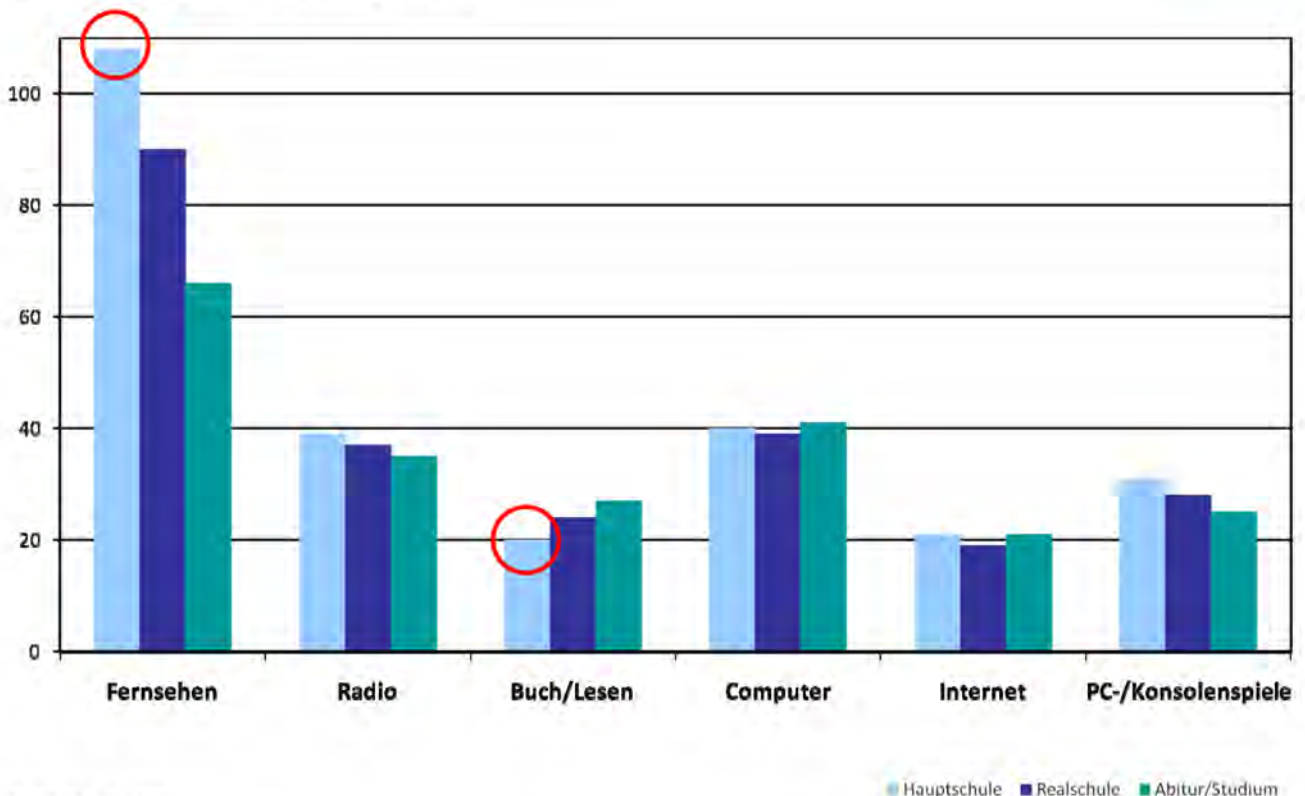


aus der Forschung
Stiftung Lesen über Mediennutzungsdauer

Geschätzte tägliche Nutzungsdauer verschiedener Medien bei 6-13jährigen Kindern 2008

Stiftung Lesen

(Basis: 1.206 Haupterzieher; Angaben in Minuten)



Quelle: KIM-Studie 2008

Geschichten-Sucher Auswertung der Befragung **So viele Geschichten!**

Seit drei Jahren läuft das Projekt Geschichten-Sucher nun schon, hat Kinder, Eltern und ErzieherInnen mit auf Käptn Holmsens Reise genommen und für Geschichten begeistert. Aber damit nicht genug: Die Lesebegeisterung geht auch nach dem Projekt weiter! Denn dank der Vorlesepaten, die während der Projektlaufzeit geschult wurden, findet in jeder Kita durchschnittlich gut 2mal die Woche eine Lesung statt. Das ist nur möglich, weil inzwischen über 600 Vorlesepaten in den verschiedenen Kitas unterwegs sind und immer wieder fleißig und hoch motiviert vorlesen.

Insgesamt macht das 12375 Lesungen im Jahr, bei denen Kinder immer und immer wieder für Geschichten begeistert werden!



Tipps für Vorlesepaten

Ansprechpartner statt „Rattenfänger von Hameln“

Ein Kita-Team, das Vorlesepaten einsetzen will, sollte zu allererst eine feste Ansprechpartnerin bestimmen.

Diese Ansprechpartnerin ist für alle Kommunikation zwischen Paten und Kita zuständig.

Sie hält die Paten auf dem Laufenden, wenn die Kinder zum Beispiel gerade einen Ausflug machen und nicht da sind. Auf der anderen Seite ist sie dafür zuständig, wenn die Paten sich mal abmelden, weil sie erkältet sind oder im Urlaub.



Für den Beginn ist es sehr sinnvoll, wenn es ein Treffen mit allen Paten in der Kita gibt. Die Paten werden den Kindern vorgestellt, die Vorleser können sich die Räume angucken und um alle Unsicherheiten zu beheben, alle Fragen stellen, die ihnen noch auf dem Herzen liegen.

Alle Beteiligten sollten Telefonnummern, Adressen und E-Mails austauschen.

Für die Organisation erstellt die Ansprechpartnerin im Team einen Zettel auf dem alle kommenden Vorlesetermine stehen. Die Vorlesepaten können hier eintragen, wer wann liest und welches Buch gelesen wurde. So haben alle den Überblick, was gelaufen ist. Im Idealfall legen auch alle gemeinsam fest, welche Altersgruppe an welchem Vorlesetermin zum Zuhören kommt. Dann können die Vorleser bei der Buchauswahl rechtzeitig darauf eingehen.

Zu Beginn kann es vorkommen, dass die Paten unsicher sind, welche Bücher für welche Alters- oder Interessengruppe geeignet sind. Hier ist der Profi gefragt. Die Ansprechpartnerin hilft, alle Bücher der richtigen Gruppe zuzuordnen.

Die Vorlesepaten sollten nicht dafür zuständig sein, die Gruppen der Kinder zusammenzustellen. Nur jemand, der die ganze Zeit mit den Kindern verbringt, kann einschätzen, welche Kinder heute in einer Gruppe sein können und welche nicht.

Die Ansprechpartnerin sollte auf alle Fälle vermeiden, dass die Vorlesepaten durch die Kita gehen müssen, um sich eine Gruppe zusammensuchen. Das ist eine enorme Belastung für den Ehrenamtlichen und ergibt einen „Rattenfänger von Hameln“-Effekt.

Im Idealfall sucht die Erzieherin für die Ehrenamtlichen pro Vorlese-Termin 2 kleine Gruppen von 6 bis maximal 8 Kindern aus. Es ist für Kinder und Vorleser sehr viel angenehmer zweimal hintereinander einer kleinen Gruppe vorzulesen, als einmal einer Großen.

Nicht zu letzt ist die Ansprechpartnerin auch immer die erste Adresse, wenn es um Lob oder Kritik geht - Aber auch bei Einladungen zu Feiern in der Kita oder einem kleinen Dankeschön für die Ehrenamtlichen.

Vom Projektpartner NORDMETALL-Stiftung

Versuch macht klug

oder

„Warum schwimmt ein Schiff“ mal anders

Sie alle wissen: Kinder sind enorm neugierig. Als Erzieherinnen kennen Sie das berühmte „Warum“ der kleinen Forscher, die stets nach Antworten auf ihre Fragen suchen. Dabei sind Mondfische ebenso spannend wie Feuerland. Es sind aber auch technische Phänomene, die die Kleinen in die Bordbibliothek der Geschichten-Sucher schauen lassen.

Aus Ihrer Erfahrung mit diesem Projekt wissen Sie wahrscheinlich auch, warum ein Schiff schwimmt. Aber haben Sie versucht, mit Knete einen Rumpf zu bilden, der tatsächlich auf dem Wasser treibt? Solche Möglichkeiten zum Probieren und Erleben bietet das Projekt Versuch macht klug, das Sie von



der flächendeckenden Einführung in allen Kitas Schleswig-Holsteins durch die NORDMETALL-Stiftung, dem Ministerium für Bildung und Kultur und der Uni-Flensburg vielleicht schon kennen. Was bei den Geschichten-Suchern die Schatzkiste ist, sind bei Versuch macht klug 20 Experimentierstationen, die mit Phänomenen aus Naturwissenschaft und Technik den natürlichen Forscherdrang der Kinder wecken und Alltägliches spielerisch verständlich machen. Dabei geht es nicht darum, ein theoretisches Faktwissen zu vermitteln, sondern vielmehr zum aktiven Forschen und Lernen anzustoßen. Denn was einmal durch Ausprobieren begriffen wurde, bleibt länger im Gedächtnis und weckt die Lust am kreativen Tüfteln. Dieser Prozess des selbstgesteuerten Experimentierens bildet die Grundlage des naturwissenschaftlichen Denkens. Die frühe Heranführung an Naturwissenschaften und Technik gehört mit der Leseförderung zu den Förderschwerpunkten der NORDMETALL-Stiftung im Bildungsbereich. Denn Naturwissenschaften und Technik sind noch immer die Stiefkinder des deutschen Bildungssystems und der Bedarf an MINT-Fachkräften wächst stetig. Damit auch dieses Schiff auf Kurs bleibt, setzt das Projekt auf jene Erfolgsmerkmale, die Sie von den Geschichten-Suchern kennen: Anregende Experimentierstationen sowie gezielte Erzieherinnen-Fortbildung ergänzen sich. Natürlich werden so nicht alle Kinder zu Ingenieuren, „aber diejenigen, die solche elementaren Experimentiererfahrungen selbst gemacht haben, gehen später auch insgesamt offener an Unbekanntes heran. Das ist wissenschaftlich bewiesen“, sagt Peter Golinski, Bildungskordinator der NORDMETALL-Stiftung und betont die Wichtigkeit der frühkindlichen Bildung für alle gesellschaftlichen Bereiche.



Die NORDMETALL-Stiftung wurde vom Arbeitgeberverband NORDMETALL mit seinen 255 Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie im Jahre 2004 gegründet. Sie fördert Bildung, Forschung, Wissenschaft, Kultur und Soziales in Norddeutschland. Das Projekt Versuch macht klug ist nach seiner Erprobung durch die Vereinigung Hamburger Kindertagsstätten seit 2007 auch in Schleswig-Holstein zu Hause und wird gemeinsam mit dem Land und der Uni-Flensburg getragen, evaluiert und kontinuierlich weiter entwickelt. Weitere zum Projekt unter : www.versuchmachtklug.net.



Methodenvielfalt zur Lese-Förderung in der Kita **Kinder-Hit-Liste**

Kinder und Jugendliche nehmen Tipps von Gleichaltrigen leichter an, als wenn sie von Erwachsenen kommen. Das ist auch schon im Kindergarten so. Möglicherweise versuchen Sie in Ihrer Gruppe schon seit Wochen, Larissa auf den kunstvollsten Wegen dazu zu überreden, sich einmal der Vorleserunde anzuschließen – ohne Erfolg. Als aber Larissas Freundin im Stuhlkreis ihr neues Lieblingsbuch zeigt und vorstellt, sitzen die beiden danach am Tisch und sehen sich das Buch gemeinsam an.

Wenn Erwachsenen etwas so wichtig ist, dass sie es gerne an die Kinder weitervermitteln möchten, kann es vorkommen, dass Kinder den Eindruck gewinnen, dass man ihnen etwas Unangenehmes als großartig verkaufen will. Denn zu oft haben sie vielleicht die Erfahrung gemacht, dass der als lecker angekündigte Hustensaft doch eklig schmeckt. Aber wenn der beste Freund erzählt, dass der Hustensaft doch ganz gut schmeckt, glauben Kinder viel eher, dass die Behauptung stimmt. Für die Leseförderung heißt das: Erfolgversprechender ist es, wenn Kinder selbst ihre Lieblingsbücher vorstellen und darüber berichten. Aus diesen Buchvorstellungen können Sie in regelmäßigen Abständen eine Hit-Liste der Kinder erstellen. Und so entsteht die Hit-Liste der Kinder:

Kinder stellen ihre Lieblingsbücher vor

Regen Sie die Kinder an, ihre Lieblingsbücher von zu Hause mitzubringen. Jedes Kind stellt das mitgebrachte Buch im Stuhlkreis vor. Dieser Stuhlkreis muss nicht unbedingt der normale Stuhlkreis mit allen Kindern der Gruppe sein. Möglicherweise finden sich dafür nur die Kinder zusammen, die sich besonders für Bücher interessieren. In dieser Runde wird jedes Mal ein Buch vorgestellt: Erst erzählt das Kind, warum das gerade sein Lieblingsbuch ist. Anschließend wird es vorgelesen und daran kann sich ein Gespräch über das Buch anschließen. Gemeinsam verfassen alle eine kleine Rezension zu dem Buch. Diese Rezension sollte an der für die „Bücherwürmer“ reservierten Ecke der Pinwand ausgehängt werden, damit alle Eltern sehen können, welches Buch gerade besprochen wurde.

Die Wahl der Buch-Hits

Mindestens fünf, besser acht Rezensionen sollten Sie zusammen



haben, bevor Sie die Hit-Liste erstellen. Bei dieser Abstimmung können alle Kinder mitmachen. Damit alle sehen, um welche Bücher es geht, müssen alle Cover der zur Abstimmung stehenden Bücher gut sichtbar aufgehängt werden. Sie können die Cover dafür entweder einscannen oder mit einer Digitalkamera fotografieren und anschließend ausdrucken. Unter die Coverabbildungen hängen Sie große Blätter, auf denen die Kinder entweder mit dicken bunten Stiften oder mit Klebepunkten ihre Stimme für ein Buch abgeben können. Falls jemand ein Buch noch nicht kennt und es sich noch einmal ansehen möchte, sollte sich die Abstimmungszeit über zwei bis drei Tage erstrecken. Aus der Anzahl der Punkte unter dem jeweiligen Buch-Cover ergibt sich die Platzierung des jeweiligen Buchtitels.

Präsentation der Ergebnisse

Die Hit-Liste wird ausgehängt und gibt einerseits den Eltern Anhaltspunkte für den eigenen Bücherkauf. Vor allem aber werden durch diese Kinder-Hit-Liste auch Kinder, die sonst nicht zum Vorlesen zu bewegen sind, neugierig und beginnen selbst Bücher zu lesen.

Checkliste Kinder-Hit-Liste

- Kinder stellen ihre Lieblingsbücher in einer Runde von buchbegeisterten Kindern vor.
- In der Gruppe wird die Bewertung des Buchs als Rezension festgehalten.
- Wenn etwa 5 bis 7 Rezensionen zusammengekommen sind, erfolgt anhand der aufgehängten Buchcover die Abstimmung.
- In den nächsten zwei bis drei Tagen geben alle Kinder ihre Bewertung ab.
- Die Hit-Liste wird evtl. zusammen mit einer Kurzfassung der Rezensionen ausgehängt.



Interview mit Buchschaffenden

Ich habe einen Freund, der macht Bücher

Ralf Butschkow im Interview

Ralf Butschkow wurde 1962 in Berlin geboren, hat in Berlin studiert und lebt mit seiner Familie noch immer dort. Nachdem er ein paar Jahre als Werbegraphiker gearbeitet hat, illustriert er heute vor allem Sach- und andere Kinderbücher. Er ist Autor und Illustrator der „Ich hab einen Freund, der ist...“- und der „Da stimmt doch was nicht!“-Reihe und hat zudem zahlreiche Kinderbücher wie die „Kwiatkowski“- oder die „Drachenjägerakademie“-Bände illustriert. Weil wir wissen wollten, wie ein Sachbuch entsteht und wie es ist, Bilderbücher zu illustrieren, haben wir mit ihm gesprochen.



Geschichten-Sucher: Herr Butschkow, eine Frage am Anfang, schreiben Sie die Texte für Ihre Sachbücher selbst oder werden die von einem eigenen Autoren geschrieben?

Ralf Butschkow: Ja, ich schreibe meine Texte selbst. Ganz am Anfang der Buchreihe wurden die Texte von meiner Lektorin geschrieben. Dann hatten wir uns geeinigt, dass ich das Scheiben der Texte übernehme, da ich direkt am Thema arbeite. Das Lektorat ist aber immer noch sehr wichtig für mich.

Geschichten-Sucher: Und wie läuft das dann?

Ralf Butschkow: Ich entwickle die Handlung eher im Gespräch. Zu Anfang mache ich ein Storyboard. Das kennen Sie sicherlich vom Film. Zu den einzelnen Szenen zeichne ich sehr grobe Skizzen und überlege mir dazu auch schon Textentwürfe. Text und Bild entwickeln sich gemeinsam, das läuft ein bisschen wie bei einem Ping-Pong-Spiel. Dieses Storyboard dient dann als Gesprächsgrundlage mit dem Lektorat.

Geschichten-Sucher: Und zeichnen Sie dann erheblich mehr Bilder, als später in das eigentliche Buch kommen?

Ralf Butschkow: Nein, in der Regel nicht. Ich mache zuerst die Entwürfe und korrigiere sie dann gemeinsam mit meinem Verlag. Diesen schrittweisen Austausch mache ich durch alle Stadien der Entwurfsarbeit. Ich komme aus der Werbebranche, da habe ich gelernt, wirtschaftlich zu arbeiten.

Geschichten-Sucher: Ist es Ihnen denn schon einmal passiert, dass Ihre Illustrationen gar nicht gepasst haben? Oder, wenn wir jetzt einmal nicht von den Sachbüchern reden, dass der Autor überhaupt nicht zufrieden war?

Ralf Butschkow: Im Allgemeinen passiert das eher selten. Inzwischen wissen die Verlage auch ziemlich genau, was sie von mir bekommen, ich bin da ja nicht unvorhersehbar. Und die



Geschichten-Sucher

Ein Projekt von NORDMETALL-Stiftung
und Bücherpiraten e.V.

Autoren haben meistens nicht so viel mitzubestimmen.

Geschichten-Sucher: Sie mussten also nie für ein Bild kämpfen?

Ralf Butschkow: Naja, es ist schon mal passiert, dass ein Verlag mit einem fertigen Cover nicht einverstanden war. Dann lege ich entweder ein neues Motiv an oder es wird letztendlich von jemand anderem illustriert. Das letztere ist aber nur ein einziges Mal passiert.

Geschichten-Sucher: Wenn Sie zeichnen, fällt es Ihnen schwer, sich zu Texten Bilder einfallen zu lassen?

Ralf Butschkow: Wenn ich einen Text lese, fallen mir eigentlich sofort Bilder ein. Das läuft automatisch als eine Art Film in meinem Kopf. Ich denke, dass das an der Routine liegt. Ich habe schon so viel illustriert, dass ich inzwischen eine gewisse Professionalität erlangt habe. Das ist auch normal, glaube ich. Wenn ich einem Autor sage: Mach mal eine Geschichte zum Thema Weihnachten, da sollen ein Junge, ein Mädchen und ein Elch drin vorkommen, wird ihm wahrscheinlich auch recht schnell eine Handlung einfallen.

Geschichten-Sucher: Was ist Ihnen denn wichtig bei Ihren Bildern? Oft haben Ihre Bilder ja fast Wimmel-Charakter.

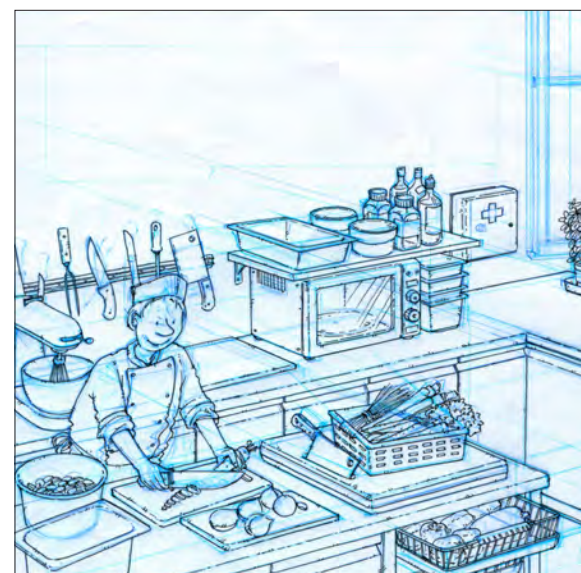
Ralf Butschkow: Mir ist es wichtig, auch eine Geschichte nebenbei zu erzählen. Ich möchte nicht eins zu eins illustrieren, das wäre ja langweilig. Gerade bei längeren Geschichten kann es passieren, dass an einer Stelle, an der ich illustrieren soll, gar nicht so viel passiert. Wenn dort z.B. die Hauptperson nachdenkt und dabei über die Straße läuft, ist das schwer zu illustrieren. Steht da aber in einem Nebensatz, dass sie an einer Currywurstbude vorbeigeht, an der zwei sich streiten, dann greife ich gerne mal einen eigentlich eher nebensächlichen Teil auf und mache ihn zum Kern der Illustration. Ich sehe mich eben auch ein Stück weit als einen Geschichtenerzähler.

Geschichten-Sucher: Und machen Sie Ihre Bilder mehr aus dem Bauch heraus oder fangen Sie richtig an zu forschen?

Ralf Butschkow: Das kommt darauf an. Wenn ich Illustrationen für eine Erzählung mache, kommt das tatsächlich eher spontan.

Geschichten-Sucher: Und bei einem Sachbuch?

Ralf Butschkow: Da braucht es natürlich ein bisschen mehr Vorbereitung. Die Bilder müssen ja auch sachlich richtig sein. Ich muss mir z.B. auch um die Ansicht Gedanken machen: Nehme ich jetzt eine Aufsicht, eine Detail- oder eine Seitenansicht? Das kommt dann darauf an welche Inhalte vermittelt werden sollen. Wenn ich eine Aufsicht nehme, bekomme ich zum Beispiel das ganze Flugzeug drauf, will ich aber das Tanken zeigen, nehme ich vielleicht eher eine Detailsicht und zeige das Flugzeug von der Seite oder sogar von unten. Da muss man vorher wirklich überlegen.





Geschichten-Sucher

Ein Projekt von NORDMETALL-Stiftung
und Bücherpiraten e.V.

Geschichten-Sucher: Und wie kommen Sie an die Informationen?

Ralf Butschkow: Bei manchen Themen gucke ich mir das Ganze in echt an und mache dann Photos. Für den Feuerwehrmann war ich z.B. hier in Berlin in einer Feuerwache. Ich war auch schon auf dem Flughafen Hamburg Fuhlsbüttel und dort in Bereichen, zu denen man sonst keinen Zutritt hat. Das ist schon sehr interessant, wenn man eine richtige Führung kriegt und auch mal Dinge sieht, die man sonst nicht zu sehen bekommt. Gerade wenn es um technische Dinge geht, sollten die Illustrationen möglichst aktuell sein. Auch der Verlag hat ein Interesse daran, sonst müssen die Bücher ja schon bald wieder überarbeitet werden. Da hilft mir das Internet schon sehr weiter. Sonst würde ich manche Sachen gar nicht herausfinden. Einfaches Beispiel: Nutzfahrzeuge, wie z.B. Straßenreinigungsfahrzeuge. Natürlich fahren in Berlin eine Menge davon herum, auch sehr neue. Aber die ganz aktuellen, die findet man einfach nicht an jeder Straßenecke. Da muss ich schon im Internet nachforschen.

Geschichten-Sucher: Wann muss man denn überhaupt eine Neuüberarbeitung machen und warum?

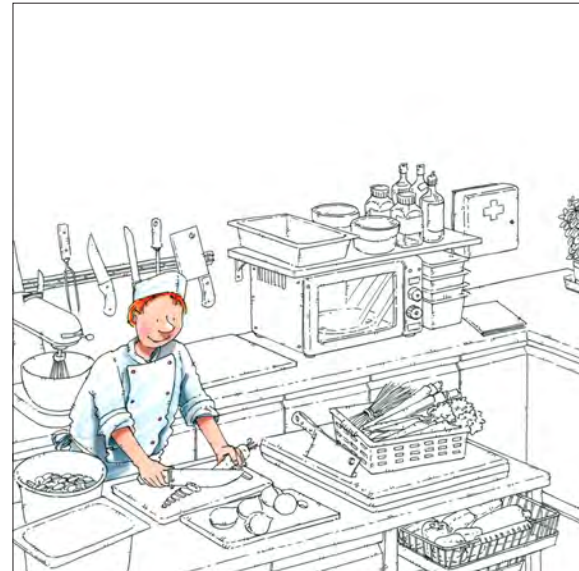
Ralf Butschkow: Die Bücher müssen überarbeitet werden, wenn sie nicht mehr aktuell sind. Aber es kommt so ein bisschen darauf an. Ein wenig korrigiert werden sie schon manchmal. Wenn zum Beispiel in ganz Deutschland eine neue Tonne bei der Müllentsorgung eingeführt wird, dann werde ich „Ich hab einen Freund, der ist Müllmann“ in diesen Bereichen aktualisieren müssen. Normalerweise plane ich aber nach ungefähr zehn Jahren eine vollständige Neubearbeitung ein.

Geschichten-Sucher: Schreiben Sie dann die ganze Geschichte neu oder ändern Sie nur die notwendigen Dinge?

Ralf Butschkow: Ich mache dann ein komplett neues Buch. Das ist mir lieber, denn ich verändere mich ja auch laufend ein wenig in meinem Stil. Meist ist es so, dass ich die Dinge nicht mehr so machen würde wie vor zehn Jahren, und dann möchte ich sie auch ändern.

Geschichten-Sucher: Eine Frage noch zum Schluss: In vielen Ihrer Bücher hängt irgendwo ein Batman im Kinderzimmer. Woher kommt denn der?

Ralf Butschkow: Der stammt noch aus einem meiner allerersten Bücher. Ich mag ihn und manchmal habe ich das Gefühl, dass der jetzt einfach dahin gehört und dann kommt er auch dahin.





Geschichten-Sucher

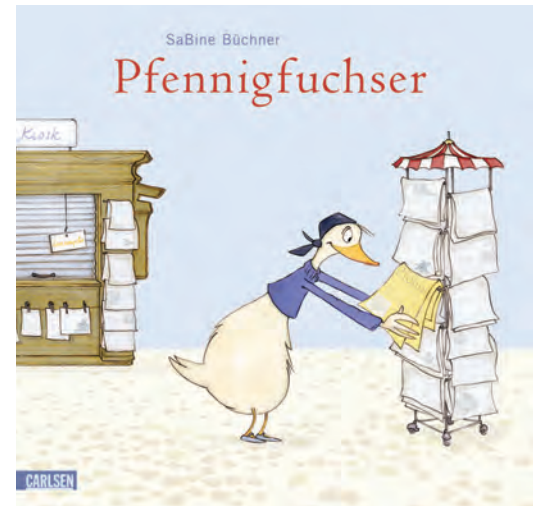
Ein Projekt von NORDMETALL-Stiftung
und Bücherpiraten e.V.

Buchtipps

neue erzählende Bilderbücher

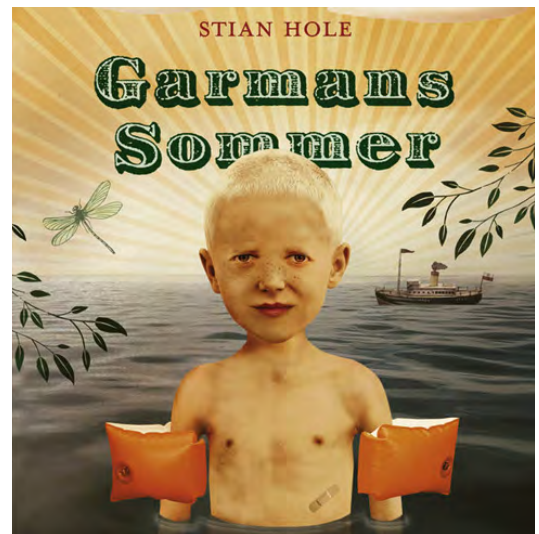
Pfennigfuchser, SaBine Bücher, Carlsen Verlag

Pfennigfuchser wirft Perlen vor die Sau! So ist es im Käseblatt zu lesen. Empörend! Gucki und Esso nehmen die Verfolgung des Übeltäters auf. Ein Fall wie aus dem Bilderbuch. Spannung garantiert – und viele sehr schöne Wortspiele. Ab 4 Jahren



Garmans Sommer, Stian Hole, Hanser Verlag

Noch nie ist ein Sommer so schnell vergangen wie der, bevor Garman in die Schule kommt. Vielleicht liegt es daran, dass Garman beim Gedanken daran ein bisschen bange ist. Ob man irgendwann mal vor gar nichts mehr Angst hat? Nein, sagen Garmans Großtanten. Tante Ruth zum Beispiel hat Angst vorm Winter, weil alten Damen schnell kalt wird und die Straßen dann so rutschig sind. Sogar Mama fürchtet sich: vorm Zahnarzt, bei dem sie nächsten Dienstag einen Termin hat. Ein kleiner Trost ist es schon, dass auch Erwachsenen manchmal mulmig ist ... Sehr ungewöhnliche Bilder – Collagen aus Fotomontagen. Die Geschichte ist zart, berührend, poetisch. Unbedingt auf das Buch einlassen – und auch und gerade zusammen mit den sechsjährigen. Es gibt vieles zu entdecken auf den Bildern.



Buchtipps

neue Sachbücher

Elefantenfuß und Seidenpfote, Stéphane Frattini, Sauerländer
Welches Tier hat knallblaue Füße? Wer stapft mit dicken Polsterfüßen über die Savanne? Wozu braucht das Faultier seine Sichelklauen? Füße in Originalgröße laden zum Rätselraten und Nachforschen ein. Für Kinder ab 6 Jahren

Professor Pfeffer tierisches Abenteuer, Katrin Wiehle, Beltz
Professor Pfeffer ist ein unruhiger Geist. Abenteuerlustig und voller Wissensdurst umreist er den Globus, um Tiere zu beobachten. In diesem Bilderbuch nimmt er uns mit auf die Reise: In den Wald, unter Wasser, in den Dschungel, in die Savanne, ins ewige Eis der Polarmeere und schließlich: auf die Bauernhofweide. So viele prächtige Tiere überall! - Aber was ist das? Was macht die Krake mitten im Wald? Und ist dem Pinguin in der Wüste nicht viel zu heiß...?!

Auf jeder Doppelseite versteckt sich ein Tier, das dort nicht hingehört. Wer kann es finden? Und wo wohnt es normalerweise? Ein besonderes Wimmelbuch für alle Tierfans ab 3 Jahren





Geschichten-Sucher

Ein Projekt von NORDMETALL-Stiftung
und Bücherpiraten e.V.

Ich mag Stöcke, Hilary P. Wood, Boje Verlag

Fotos davon, was man mit Stöcken alles machen kann. Begleitet von kurzen Sätzen, die Ideen anregen. Für alle, die gerne draußen sind, gibt's noch weitere Pappbilderbücher aus dieser Reihe der Autorin. Für Kinder ab 2 Jahren.

Termine

Schon mal vormerken

Am 16. Mai 2011 findet eine Geschichten-Sucher-Fachtagung zum Thema „Sachbücher für die Kita“ in Hasenwinkel bei Schwerin statt.

Einen Tag lang gibt es Workshops, Vorträge mit Lektoren, Forschern und Autoren und jede Menge Gelegenheiten zum fachlichen Austausch.

Die Teilnahme ist für alle Erzieherinnen aus Kitas, die an dem Geschichten-Sucher-Projekt teilgenommen haben, oder sich bereits angemeldet haben kostenlos.

Presseschau

Geschichten-Sucher in den Medien

Eine aktuelle Presseschau zu den Geschichten-Suchern finden Sie im Internet unter

www.buecherpiraten.de/files/gs_presseschau_okt10.pdf



Geschichten-Sucher c/o Bücherpiraten e.V. · Stavenstraße 4 · 23552 Lübeck

Tel.: 0451 / 38 46 004 · Fax: 0451 / 38 46 007 · geschichten-sucher@buecherpiraten.de · www.geschichten-sucher.de

Geschichten-Sucher ist ein Projekt von:

